

Schwarzwald-Wacht

Aussagenpreis: Die einpaltige Millimeterzelle 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpf. Geltungsgebühr auswärts 38 Rpf. Bestellgeb. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 1. September 1939

Nr. 204

Unser Vorschlag zur Regelung des Danzig-Korridor-Problems

Deutschlands letztes Angebot

Zweitägiges vergebliches Warten auf einen polnischen Unterhändler / Die Reichsregierung betrachtet ihre Vorschläge praktisch als abgelehnt / Englands Verschleppungstaktik

Wir fordern: Sofortige Rückkehr Danzigs / Abstimmung über den Korridor

Berlin, 31. August. Die Königlich-Britische Regierung hat sich in einer Note vom 28. August 1939 gegenüber der deutschen Regierung bereit erklärt, ihre Vermittlung zu direkten Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen über die strittigen Probleme zur Verfügung zu stellen. Sie hat dabei keinen Zweifel darüber gelassen, daß auch ihr angesichts der fortwährenden Zwischenfälle und der allgemeinen europäischen Spannung die Dringlichkeit des Vorganges bewußt sei. Die deutsche Regierung hat sich in einer Antwortnote vom 29. August 1939 trotz ihrer skeptischen Beurteilung des Willens der polnischen Regierung, überhaupt zu einer Verständigung zu kommen, im Interesse des Friedens bereit erklärt, die englische Vermittlung bzw. Anregung anzunehmen. Sie hat unter Würdigung aller derzeitigen Umstände es für notwendig erachtet, in dieser ihrer Note darauf hinzuweisen, daß, wenn überhaupt die Gefahr einer Katastrophe vermieden werden soll, dann schnell und unverzüglich gehandelt werden muß. Sie hat sich in diesem Sinne bereit erklärt, bis zum 30. August 1939 abends einen Beauftragten der polnischen Regierung zu empfangen unter der Voraussetzung, daß dieser auch wirklich bevollmächtigt sei, nicht nur zu diskutieren, sondern Verhandlungen zu führen und abzuschließen.

Die deutsche Regierung hat weiter in Aussicht gestellt, daß sie glaubt, bis zum Eintreffen

handlungsgrundlage vorgesehenen deutschen Vorschläge.

Die deutsche Reichsregierung glaubte ein Recht darauf zu haben, daß unter diesen Umständen wenigstens nachträglich die sofortige Benennung einer polnischen Persönlichkeit stattgefunden würde. Denn es ist der Reichsregierung nicht zuzumuten, ihrerseits fortgesetzt die Bereitwilligkeit zur Zuangriffnahme solcher Verhandlungen nicht nur zu betonen, sondern auch dafür bereit zu sein, von der polnischen Seite aber nur mit leeren Ausflüchten und nichtsfahenden Erklärungen hingehalten zu werden. Aus einer inzwischen stattgefundenen Demarche des polnischen Botschafters geht erneut hervor, daß auch dieser nicht bevollmächtigt ist, in irgend eine Diskussion einzutreten oder gar zu verhandeln.

Die Vorschläge des Führers

Die Lage zwischen dem Deutschen Reich und Polen ist zur Zeit so, daß jeder weitere Zwischenfall zu einer Entladung der beiderseits in Stellung gegangenen militärischen Streitkräfte führen kann. Jede friedliche Lösung muß so beschaffen sein, daß sich nicht bei nächster Gelegenheit die diesen Zustand ursächlich bedingenden Ereignisse wiederholen können und dadurch nicht nur der Osten Europas, sondern auch andere Gebiete in die gleiche Spannung verwickelt werden.

Die Ursachen dieser Entwicklung liegen erstens in der unmöglichen Grenzziehung, wie sie durch das Versailler Diktat vorgenommen wurde; zweitens in der unmöglichen Behandlung der Minderheiten in den abgetrennten Gebieten.

Die deutsche Reichsregierung geht daher bei diesen Vorschlägen von dem Gedanken aus, eine endgültige Lösung zu finden, die die unmögliche Situation der Grenzziehung beseitigt, beiden Teilen ihre lebenswichtigen Verbindungsstraßen sichert, das Minderheitenproblem — soweit irgend möglich — beseitigt, und soweit dies nicht möglich ist, das Schicksal der Minderheiten und eine sichere Garantie ihrer Rechte erträglich gestaltet.

Die deutsche Reichsregierung ist überzeugt, daß es dabei unerlässlich ist, wirtschaftliche und physische Schädigungen, die seit dem Jahre 1918 stattgefunden haben,

Somit haben der Führer und die deutsche Reichsregierung nun zwei Tage vergeblich auf das Eintreffen eines bevollmächtigten polnischen Unterhändlers gewartet. Unter diesen Umständen sieht die deutsche Reichsregierung auch dieses Mal ihre Vorschläge praktisch als abgelehnt an, obwohl sie der Meinung ist, daß diese Form, in der sie auch der englischen Regierung bekanntgegeben worden ist, mehr als loyal, fair und erfüllbar gewesen wäre.

Die Reichsregierung hält es für angebracht, der Öffentlichkeit Kenntnis von diesen dem britischen Botschafter durch den Reichsaußenminister von Ribbentrop mitgeteilten Verhandlungsgrundlagen zu geben.

aufzudecken und in vollem Umfang wieder gut zu machen. Sie sieht selbstverständlich diese Verpflichtung als eine für beide Teile bindende an.

Aus diesen Erwägungen ergeben sich folgende praktische Vorschläge:

1. Die Freie Stadt Danzig kehrt auf Grund ihres rein deutschen Charakters sowie des einmütigen Willens ihrer Bevölkerung sofort in das Deutsche Reich zurück.

2. Das Gebiet des sogenannten Korridors, das von der Ostsee bis zu der Linie Marienwerder—Graudenz—Kulm—Bromberg (diese Städte einschließlich) und dann etwa westlich nach Schönlanke reicht, wird über seine Zugehörigkeit zu Deutschland oder zu Polen selbst entscheiden.

3. Zu diesem Zweck wird dieses Gebiet eine Abstimmung vornehmen.

Abstimmungsberechtigt sind alle Deutschen, die am 1. Januar 1918 in diesem Gebiete wohnhaft waren oder bis zu diesem Tage dort geboren wurden und desgleichen alle an diesem Tage in diesem Gebiete wohnhaft gewesen oder bis zu diesem Tage dort

geborenen Polen, Kaschuben usw. Die aus diesem Gebiet vertriebenen Deutschen kehren zur Erfüllung ihrer Abstimmung zurück. Zur Sicherung einer objektiven Abstimmung, sowie zur Gewährleistung der dafür notwendigen umfangreichen Vorarbeiten wird dieses erwählte Gebiet ähnlich dem Saargebiet einer sofort zu bildenden internationalen Kommission unterstellt, die von den vier Großmächten Italien, Sowjetunion, Frankreich, England gebildet wird. Diese Kommission übt alle Hoheitsrechte in diesem Gebiet aus. Zu dem Zweck ist dieses Gebiet in einer zu vereinbarenden kürzesten Frist von dem polnischen Militär, der polnischen Polizei und den polnischen Behörden zu räumen.

4. Von diesem Gebiet bleibt ausgenommen der polnische Hafen Gdingen, der grundsätzlich polnisches Hoheitsgebiet ist, insoweit er sich territorial auf die polnische Siedlung beschränkt. Die näheren Grenzen dieser polnischen Hafenstadt wären zwischen Deutschland und Polen festzulegen, strittigenfalls durch ein internationales Schiedsgericht festzusetzen.

5. Um die notwendige Zeit für die erforderlichen Arbeiten zur Durchführung einer gerechten Abstimmung sicherzustellen, wird diese Abstimmung nicht vor Ablauf von zwölf Monaten stattfinden.

6. Am während dieser Zeit Deutschland seine Verbindung mit Ostpreußen und Polen seine Verbindung mit dem Meere unbeschränkt zu garantieren, werden Straßen und Eisenbahnen festgelegt, die einen freien Transitverkehr ermöglichen. Hierbei dürfen nur jene Abgaben erhoben werden, die für die Erhaltung der Verkehrswege bzw. für die Durchführung der Transporte erforderlich sind.

7. Ueber die Zugehörigkeit dieses Gebietes entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

8. Um nach erfolgter Abstimmung — ganz gleich, wie diese ausgehen möge — die Sicherheit des freien Verkehrs Deutschlands mit der Provinz Danzig—Ostpreußen und Polen seine Verbindung mit dem Meere zu garantieren, wird, falls das Abstimmungsgebiet an Polen fällt, Deutschland eine ex-territoriale Verkehrszone, etwa in Richtung von Bütow—Danzig bzw. Dirschau gegeben für Anlage einer Reichsautobahn sowie einer berggleisigen Eisenbahnlinie. Der Bau der Straße und der Eisenbahn wird so durchgeführt, daß die polnischen Kommunikationswege dadurch nicht berührt, das heißt entweder über- oder unterfahren werden. Die Breite dieser Zone wird auf einen Kilometer festgesetzt und ist deutsches Hoheitsgebiet.

Fällt die Abstimmung zugunsten Deutschlands aus, erhält Polen zum freien und uneingeschränkten Verkehr nach seinem Hafen Gdingen die gleichen Rechte einer ebenso exterritorialen Straßen- bzw. Bahn-

Sender Gleiwitz von Polen überfallen

Polnische Aufständische überschritten die deutsche Grenze

Breslau, 31. August. Etwa um 20 Uhr am Donnerstag wurde der Sender Gleiwitz durch einen polnischen Überfall besetzt. Die Polen drangen mit Gewalt in den Sender ein. Es gelang ihnen, einen polnischen Anführer in polnischer und zum Teil in deutscher Sprache zu verlesen. Sie wurden aber schon nach wenigen Minuten von der Polizei überwältigt, die von Gleiwitzer Rundfunkhörern alarmiert worden war. Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen, wobei es auf Seiten der Eindringlinge Tote gegeben hat.

Ueber die gemeldeten Vorgänge in Gleiwitz wird noch folgendes bekannt: Der bereits ge-

meldete Überfall auf den Sender Gleiwitz war offensichtlich das Signal für einen allgemeinen Angriff polnischer Freischärler auf deutsches Gebiet. Etwa zur gleichen Zeit haben polnische Aufständische, wie bisher festgestellt werden konnte, an zwei weiteren Stellen die deutsche Grenze überschritten. Es handelt sich wieder um schwerbewaffnete Abteilungen, die anscheinend von regulären polnischen Truppenteilen unterstützt werden. Abteilungen der im Grenzgebiet stehenden Sicherheitspolizei haben sich den Eindringlingen entgegengestellt. Die heftigen Kampfhandlungen dauern noch an.

Aufruf des Führers an die Wehrmacht

Danzig nach 20jähriger Trennung heimgekehrt - Der Führer bestätigt die Wiedervereinigung

Danzig, 1. Sept. Gauleiter Forster hat an den Führer folgendes Telegramm geschickt:

„Mein Führer! Ich habe soeben folgendes Staatsgrundgesetz, die Wiedervereinigung Danzigs mit dem Deutschen Reich betreffend, unterzeichnet und damit in Kraft gesetzt:

Staatsgrundgesetz der Freien Stadt Danzig, die Wiedervereinigung Danzigs mit dem Deutschen Reich betreffend, vom 1. 9. 1939.

Zur Behebung der dringenden Not von Volk und Staat der Freien Stadt Danzig erlasse ich folgendes Staatsgrundgesetz:

Artikel 1: Die Verfassung der Freien Stadt Danzig ist mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Artikel 2: Alle Gesetzgebung und vollziehende Gewalt wird ausschließlich vom Staatsoberhaupt ausgeübt.

Artikel 3: Die Freie Stadt Danzig bildet mit sofortiger Wirkung mit ihrem Gebiet und ihrem Volk einen Bestandteil des Deutschen Reiches.

Artikel 4: Bis zur endgültigen Bestimmung über die Einführung des deutschen Reichsrechtes durch den Führer bleiben die gesamten Gesetzesbestimmungen außer der Verfassung, wie sie im Augenblick des Erlasses dieses Staatsgrundgesetzes gelten, in Kraft.

Danzig, den 1. September 1939.

(gez.) Albert Forster, Gauleiter.

Ich bitte Sie, mein Führer, im Namen Danzigs und seiner Bevölkerung diesem Staatsgrundgesetz Ihre Zustimmung zu geben und durch Reichsgesetz die Wiedereingliederung in das Deutsche Reich zu vollziehen.

In Ergebenheit gelobt Ihnen, mein Führer, Danzig unvergängliche Dankbarkeit und ewige Treue.

Sei Ihnen, mein Führer!

(gez.) Albert Forster, Gauleiter.

Der Führer bestätigt die Heimkehr Danzigs

Berlin, 1. Sept. Der Führer hat an Gauleiter Forster folgendes Telegramm geschickt:

An Gauleiter Forster, Danzig.

Ich nehme die Proklamation der Freien Stadt Danzig über die Rückkehr zum Deutschen Reich entgegen. Ich danke Ihnen, Gauleiter Forster, allen Danziger Männern und Frauen für die unentwegte Treue, die sie durch so lange Jahre gehalten haben.

Großdeutschland begrüßt Sie aus übervollem Herzen. Das Gesetz über die Wiedervereinigung wird sofort vollzogen.

Ich ernenne Sie zum Chef der Zivilverwaltung für das Gebiet Danzig.

Berlin, den 1. September 1939.

Adolf Hitler.

Angriffe polnischer Freischärler

auf reichsdeutsche Ortschaften

W. Oppeln, 1. Sept. Polnische Banden und Freischärler haben gestern unter Beteiligung regulärer polnischer Soldaten Ortschaften auf reichsdeutschem Gebiet angegriffen. Bisher konnte einwandfrei festgestellt werden, daß ein Angriff auf Pitschen in der Nähe von Stettin erfolgt ist. Ein weiterer Angriff auf Hochlinden (nördlich Ratibor) hält zur Zeit noch an. Insbesondere bei dem Angriff auf Hochlinden, der wohl der Verbindungsstraße Glewitz-Ratibor gilt, scheint einwandfrei festzustellen, daß es sich um polnische Truppenteile handelt.

Zu Hochlinden wurde u. a. das neue Zollhaus von polnischen Aufständischen und Soldaten gestürmt. Nach einhelfstündigem Gefecht gelang es der Grenzpolizei, das Zollhaus wieder zu besetzen. Infolge der Dunkelheit konnte die Zahl der Toten und Verwundeten noch nicht festgestellt werden. Acht polnische Jugendlichen sind gefangen genommen.

Zu dem Angriff auf Pitschen erfahren wir folgende Einzelheiten: Gegen 20.30 Uhr stieß eine Streife der Grenzpolizei in der Gegend des Schlüsselwaldes bei Pitschen, etwa 2 Kilometer von der Grenze entfernt, auf deutschem Reichsgebiet auf eine polnische, aus Insurgenten und Militär zusammengesetzte Gruppe in Stärke von über einhundert Mann. Die Polen eröffneten sofort das Feuer, das von der ingwi-

An die Wehrmacht!

Der polnische Staat hat die von mir erstrebte friedliche Regelung nachbarlicher Beziehungen verweigert; er hat statt dessen an die Waffen appelliert.

Die Deutschen in Polen werden mit blutigem Terror verfolgt, von Haus und Hof vertrieben. Eine Reihe von für eine Großmacht unerträglichen Grenzverletzungen beweist, daß die Polen nicht mehr gewillt sind, die deutsche Reichsgrenze zu achten. Um diesem wahnwitzigen Treiben ein Ende zu bereiten, bleibt mir kein anderes Mittel, als von jetzt ab Gewalt gegen Gewalt zu setzen.

Die deutsche Wehrmacht wird den Kampf um die Ehre und die Lebensrechte des wiederauferstandenen deutschen Volkes mit harter Entschlossenheit führen.

Ich erwarte, daß jeder Soldat, eingedenk der großen Tradition des ewigen deutschen Soldatentums, seine Pflicht bis zum Letzten erfüllen wird.

Bleibt euch stets und in allen Lagen bewußt, daß ihr die Repräsentanten des nationalsozialistischen Großdeutschlands seid!

Es lebe unser Volk und unser Reich!

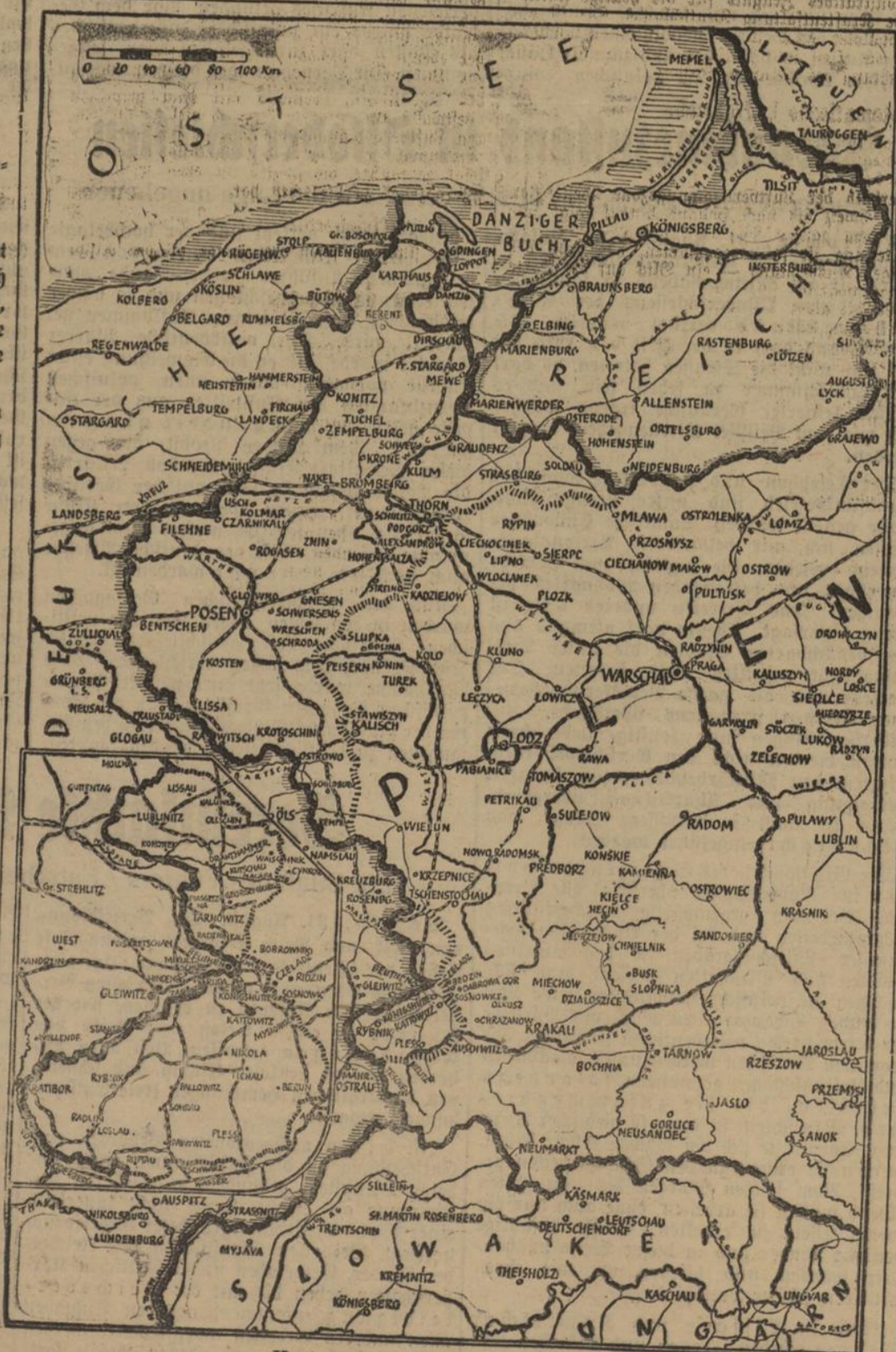
Berlin, den 1. September 1939.

Adolf Hitler.

Verbot des gesamten Luftverkehrs

Berlin, 1. Sept. Durch Verordnung des Reichsministers für Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe vom heutigen Tage wird unter Aufhebung aller bisher ergangenen Anordnungen der gesamte Luftverkehr mit in- und ausländischen Luftfahrzeugen über deutschem Hoheitsgebiet mit sofortiger Wirkung verboten.

Diese Verordnung findet auf Luftfahrzeuge, die im Dienst der deutschen Wehrmacht verwendet werden, und auf Regierungsflugzeuge keine Anwendung. Zuwiderhandelnde setzen sich der Gefahr der Beschädigung aus.



Karte unserer Grenzen um Polen

(Scherl-Bilderdienst-M.)

lagen verstärkten Grenzpolizei erwidert wurde. Die Polen verloren 2 Tote, darunter einen polnischen Soldaten, die Grenzpolizei hatte einen Toten und mehrere Verwundete. 15 Polen, darunter 6 Angehörige des polnischen Militärs, wurden gefangen genommen.

Verbrechertendenzen als Polizei getarnt

Die chaotischen Zustände in Ostoberschlesien haben die polnischen Ortschaften gezwungen, ihre Polizeikräfte zu verstärken. Zu diesem Zweck hat man bedenkenlos Elemente bewaffnet, die früher bekannte Verbrecher waren und nun die Bevölkerung drangsalieren. Die sogenannten Polizeikräfte, die dem Großstadtmaß entnommen sind, terrorisieren in König, Kattowitz und Birtow die Bevölkerung. Trotz des strengen Alkoholverbotes der Regierung kam es in Kattowitz zu einem blutigen Zusammenstoß betweener Horden, die, als Polizei uniformiert, blindwütig in die Menge hineinschossen. Die Zahl der Opfer steht noch nicht fest.

Mit der lächerlichen Behauptung, man sei einer Verschwörung und Terrorbande, die Polen revolutionieren wolle, auf die Spur gekommen, ging die polnische Polizei in den Bezirken Teschen und Posen zu einer großen Razzia gegen alle Volksdeutschen über. Die Zahl der Verhafteten geht in die Hunderte.

Die Volksdeutschen wurden in der Nacht aus den Betten gerissen und auf den Straßen und Höfen zusammengetrieben. Die Wohnungen wurden demoliert und Frauen geschändet.

In Soanin erüwe, Kreis Bütow, wurde das Haus des Müllers Domke von einer polnischen Terrorbande in Asche gelegt. Bei der Untersuchung der Brandstätte fand man elektrische Zeitfänger und verschiedene Gegenstände, die auf eine gute Technik der Organisierung der Terrorbanden schließen lassen. Die polnischen Terroristen wurden in Thorn unter Leitung eines Hauptmanns in einem besonderen Kurzus geschult.

Überfall auf deutsche Feldwache blutig abgewiesen

Warciwörter, 1. Sept. Polnische Banden überfielen, unterstützt durch reguläre polnische Grenzer, die Eisenbahnhaltestelle in Alt-Eiche, Kreis Rosenberg (Westpreußen). Die deutsche Feldwache brachte den polnischen Angriff mit Maschinengewehrfeuer zum Stehen. Nach einem langen und lebhaften Feuerwechsel zogen sich die Polen zurück. Auf deutscher Seite wurde ein Gefreiter tödlich verletzt und ein Schütze verwundet. Die Verluste auf polnischer Seite konnten nicht festgestellt werden, da die Angreifer sich unter Mitnahme ihrer Toten und Verwundeten zurückzogen.

Deutsche Konsulate in Lemberg und Teschen gewaltsam geschlossen

Berlin, 1. Sept. Die deutschen Konsulate in Lemberg und Teschen sind von den polnischen Sicherheitsbehörden zwangsweise geschlossen und die Konsuln Seles und v. Dammerau mit dem Konsulatspersonal zur Überführung nach Warschau genötigt worden.

Gegen die polnische Forderung zur Schließung der beiden Konsulate sind, wie wir hören, seitens des Auswärtigen Amtes Vorstellungen bei der polnischen Regierung erhoben worden.

Polnische Aufständische haben ein Bombenattentat auf das deutsche Konsulat in Teschen verübt. Durch die Gewalt der Explosion wurde das Filla-Denkmal zerstört. Zwei weitere Bombenattentate wurden gegen zwei deutsche Druckereien in Teschen verübt.

Italien duldet keine Schädlinge

Hamstere wandern ins Zuchthaus

Eigenbericht der NS-Presse

ge. Rom, 1. September. Die italienische Regierung hat in einem Erlass sich ä r f f t e M a h n a h m e n gegen alle die angeordnet, die sich die wirtschaftliche Lage des Landes zu persönlicher Bereicherung zunutze machen. Wer Nahrungsmittel oder wichtige Rohstoffe hamstert, hat Zuchthausstrafen bis zu drei Jahren oder Geldstrafen bis zu 10 000 Lire zu erwarten. Geldstrafen in der gleichen Höhe und Gefängnis bis zu drei Monaten werden für Fabrikanten angekündigt, die Waren zurückhalten, um in späterer Zeit höhere Preise erzielen zu können. Die italienische Presse kommentiert diese Maßnahmen dahingehend, daß die Regierung entschlossen sei, jegliche Sabotage rücksichtslos zu unterdrücken. Ferner wird betont, daß die Versorgung des Landes in jedem Falle sichergestellt sei.

Brückenneubau eingeleitet

33 Arbeiter ums Leben gekommen

Stockholm, 31. August. In Hernöfjund stürzte während des Baues eine Brücke über dem Vangermanneleben ein. Vierzig Arbeiter, die auf der Brücke tätig waren, stürzten ins Wasser. Bisher konnten sieben Arbeiter gerettet werden. Die genaue Zahl der Opfer ist unbekannt.

Clamaren auch ohne Zucker

Zum Eindünken der Früchte benötigen wir nur ganz wenig oder gar keinen Zucker. Das Kompott kann genau so gut nachträglich befeuchtet werden.

Auf das schon bei unseren Großmüttern so beliebte Dörren von Zwetschen, Äpfeln oder Birnenstücken wollen wir heute auch wieder zurückkommen.

Aus den Nachbargemeinden

Calmbach, 31. Aug. Während der Sommerferien 1938 wurde der untere Stock des hiesigen Schulhauses Erneuerungsarbeiten unterworfen.

Herzels, 31. Aug. Bei der letzten Begräbnisfeier von Hamburger Sommergärten, deren Beförderung und Unterbringung ein größeres Reisebüro in Hamburg übernommen hat, konnte der 1000 Reiseteilnehmer besonders geehrt werden.

Aus Württemberg

Über 12 000 Schweine vom GSW

Stuttgart, 31. August. In den letzten Monaten wurden im Gau Württemberg sieben Ställe des Ernährungshilfswertes der NSB neu gebaut oder erweitert, so daß 2000 Schweine neu zur Mast aufgestellt werden konnten.

Motorradfahrer verbannt

Auf unbelichteten Entenwagen angefahren Eigenbericht der NS-Presse

z. Tutzingen, 31. August. Gestern abend um 8 Uhr fiel der 15jährige Schmiedelehrling Walter Müller von Tutzingen einem schrecklichen Unfall, der durch ein unbelichtet am Wege stehendes Fahrzeug hervorgerufen wurde, zum Opfer.

raten war, erlitt schreckliche Brandwunden. Er wurde kurze Zeit später aufgefunden und sofort ins Tuttinger Kreiskrankenhaus übergeführt, wo er nachts seinen Verletzungen erlag.

Sobolej der Autorajeri

Bietigheim, 31. August. Infolge zu großer Geschwindigkeit kam in der Kurve bei der Bahnunterführung Bietigheim - Heutingsheim ein Kraftwagen ins Schleudern.

Gesundbeter Kind Volkschädlinge

Pforzheim, 29. August. Am 19. Juni d. Js. war der 14jährige Sohn einer hiesigen Familie gestorben. Er hatte sich ein schweres Geschlechtsleiden zugezogen, hätte jedoch bei rechtzeitiger ärztlicher Quantspruchnahme gerettet werden können.

Schmerzen aus. Gesundheitsbeterin und Mutter hatten sich nun gerichtlich zu verantworten. Die erstere versuchte sich ihr dadurch zu entziehen, daß sie behauptete, Krankheiten nicht durch Beten, sondern durch die Kraft des Geistes heilen zu wollen.

Dieses abjehrende Urteil sollten sich auch andere Echarlatane und Volksverdummer zur Warnung dienen lassen. Im nationalsozialistischen Deutschland macht man mit solchen verdorbenen Elementen, die die Reichsgläubigkeit und Einsatz gewisser Volksgenossen ausnützen, kurzen Prozeß.

Ernte gemeinsam eingebracht

Sigmaringen, 31. August. Nun sind auch im mittleren Kreisgebiet die Erntearbeiten so ziemlich abgeschlossen. Ihre beschleunigte Durchführung war möglich durch den täglichen Einsatz freiwilliger Erntehelfer aus der Stadt.

Zwei Eisenbahnbrücken bei Lüttich eingestürzt

Bisher 15 Tote - Blitzschlag brachte Minen zur Explosion

Lüttich, 1. Sept. In der Nähe von Lüttich ereignete sich eine schwere Explosionskatastrophe. Eine neue Eisenbahnbrücke in Val-Beloir ist am Donnerstag abend bei einem Gewitter vom Blitz getroffen worden.

Die Lokomotive und der Tender dieses Zuges sind in die Maas gefallen. Zahlreiche Fahrgäste wurden durch die Trümmer der explodierenden Minen getroffen und verletzt.

Infolge der gewaltigen Explosion, die durch die vom Blitz entzündeten Minen verursacht wurde, wurden hunderte von Fenstern im Umkreis zerföhrt. Eine Fabrik steht in Flammen.

dieser Woche mit der Getreideernte auch auf der hohenzollerischen Ab begonnen werden können.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachttiermarkt vom Donnerstag, 31. August 1939

Auflrieb: 12 Ochsen, 112 Bullen, 132 Kälber, 91 Ferkel, 669 Rälber, 923 Schweine, 207 Schafe. Preise für 1/2 Kg. Lebendgewicht in Dpt.:

Der Anfall an Schlachtschweinen

Das letzte Zahlungsergebnis ergab für das alte Reichsgebiet bekanntlich einen Gesamtbestand von 22,47 Millionen Schweinen. Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 1,66 Millionen Stück.

Rege Kaufkraft für Kartoffeln

Am württembergischen Speisekartoffelmarkt herrschen normale Versorgungs- und Absatzverhältnisse. Die badischen und bayerischen Erzeugungsgebiete brachten in letzter Zeit umfangreiche Mengen auf den Markt.

Höhensreißer Stammheim: Wasser 21 Grad.

NS-Presse Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: H. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13

Der Vielvölkerstaat Polen



Der polnische Staat wurde angeblich auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes der Völker von den Versailler Friedensmachern errichtet. In Wirklichkeit wurden die widerstrebendsten Volksgruppen in ihn hineingezwungen.

Möbelfabrik Martin Koch NAGOLD. Seit über 50 Jahren nur Qualitäts-Möbel! Speise-Schlaf- und Herrenzimmer. Stets 70 Musterzimmer. Feiner Innenausbau.

Statt Karten. Schw. Gmünd, den 29. August 1939, Lederstr. 63. Heute entschließ nach schwerem Leiden unsere liebe, treubeforgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau Emma Remmel, geb. Sprandel, Kameraverwalters-Witwe im 81. Lebensjahr.

Silit E Kochgeschirre mit Spezialboden für elektrische Herde. Carl Herzog - Eisenhandlung

Odermatts Dauerwellen sind vollkommen - Immer sind Sie damit gut frisier!

Aerztlicher Sonntagsdienst Sonntag, 3. September 1939 Dr. Römer-Hirsau Dr. Pfeilsticker-Calu Dr. Krieg-Neuweiler

Vin von heute an unter der Rufnummer 438 zu erreichen. Schühle Schneidemühl., Burgstraße 14

DIE POST die große Familien-Sonntagszeitung Jeden Freitag neu! 20 Pf.

2-Zimmerwohnung sofort oder auf 15. Sept. in Calw zu mieten gesucht. Angebote unter H. S. 204 an die Schwarzwald-Wacht

Anzeigen in der Schwarzwald-Wacht sind Mittler zwischen Angebot und Nachfrage. Wer sie immer genau durchliest, hat Vorteil davon.